



# die arche fernsehkanzel

TV- Sendung vom 10.04.2016 (Nr.1092)

## *Die Verheißung des Landes*

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: *„Und Er sprach zu ihm: Ich bin der HERR, der dich von Ur in Chaldäa herausgeführt hat, um dir dieses Land zum Erbbesitz zu geben. Abram aber sprach: Herr, HERR, woran soll ich erkennen, dass ich es als Erbe besitzen werde? Und Er sprach zu ihm: Bringe mir eine dreijährige Kuh und eine dreijährige Ziege und einen dreijährigen Widder und eine Turteltaube und eine junge Taube! Und er brachte das alles und zerteilte es mittendurch und legte jedes Teil dem anderen gegenüber. Aber die Vögel zerteilte er nicht. Da stießen die Raubvögel auf die toten Tiere herab; aber Abram verscheuchte sie. Und es geschah, als die Sonne anfang sich zu neigen, da fiel ein tiefer Schlaf auf Abram, und siehe, Schrecken und große Finsternis überfielen ihn. Da sprach Er zu Abram: Du sollst mit Gewissheit wissen, dass dein Same ein Fremdling sein wird in einem Land, das ihm nicht gehört; und man wird sie dort zu Knechten machen und demütigen 400 Jahre lang. Aber auch das Volk, dem sie dienen müssen, will ich richten; und danach sollen sie mit großer Habe ausziehen. Und du sollst in Frieden zu deinen Vätern eingehen und in gutem Alter begraben werden. Sie aber sollen in der vierten Generation wieder hierherkommen; denn das Maß der Sünden der Amoriter ist noch nicht voll. Und es geschah, als die Sonne untergegangen und es finster geworden war - siehe, da war ein rauchender Glutofen, und eine Feuerfackel, die zwischen den Stücken hindurchfuhr. An jenem Tag machte der HERR einen Bund mit Abram und sprach: Deinem Samen habe ich dieses Land gegeben, vom Strom Ägyptens bis an den großen Strom, den Euphrat: die Keniter, die Kenisiter, die Kadmoniter, die Hetiter, die Pheresiter, die Rephaiter, die Amoriter, die Kanaaniter, die Girgasiter und die Jebusiter.“*

(1. Mose 15,7-21)

Wir haben gesehen, wie Gott Abraham in seiner Kinderlosigkeit tröstete und ihn dadurch stärkte, dass Er ihm nicht nur einen Sohn, sondern dazu noch ein weltweites, ewig existierendes Volk verheißt.

In Vers 7 kommt Gott tröstend auch auf **die Verheißung des Landes** zu sprechen und sagt: *„Ich bin der HERR, der dich von Ur in Chaldäa herausgeführt hat, um dir dieses Land zum Erbbesitz zu geben.“*

### ***Abrahams sehnsuchtsvolle Frage***

Und wie reagierte Abraham? War er immer noch ein wenig am Wanken? Die Frage bezüglich eines Sohnes war geklärt. Aber hinsichtlich des Landes fragte er den Herrn:

*„Herr, HERR, woran soll ich erkennen, dass ich es als Erbe besitzen werde?“ (V.8).*

Auch hier dürfen wir die alttestamentlichen Texte durch die Brille des Neuen Testaments verstehen. So wie es bei der Frage der Nachkommenschaft in erster Linie um die geistlichen Nachkommen ging und Abraham nicht vorrangig biologischer Vater der Juden wurde, sondern der Vater aller Glaubenden auf der ganzen Erde (Römer 4,11+16), so geht es auch hier nicht in erster Linie um irdisches Land, um das irdische Kanaan, sondern um das himmlische.

Das geht wiederum aus Hebräer 11 hervor: *„Durch Glauben gehorchte Abraham, als er berufen wurde, nach dem Ort auszuziehen, den er als Erbteil empfangen sollte; und er zog aus, ohne zu wissen, wohin er kommen werde. Durch Glauben hielt er sich in dem Land der Verheißung auf wie in einem fremden und wohnte in Zelten mit Isaak und Jakob, den Miterben derselben Verheißung; denn er wartete auf die Stadt, welche die Grundfesten hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist“ (V.8-10).*

Abraham wusste, dass die Verheißung Gottes mehr auf eine himmlische Stadt, auf ein himmlisches Land abzielte als auf ein irdisches Land. Darum heißt es von ihm und den anderen Glaubenden des Alten Testaments: *„Diese alle sind im Glauben gestorben, ohne das Verheißene empfangen zu haben, sondern sie haben es nur von ferne gesehen und waren davon überzeugt und haben es willkommen geheißen und bekannt, dass sie Gäste ohne Bürgerrecht und Fremdlinge sind auf Erden; denn die solches sagen, geben damit zu erkennen, dass sie ein Vaterland suchen. ... nun aber trachten sie nach einem besseren, nämlich einem himmlischen“ (Hebräer 11,13-14+16).*

Die Frage des Abraham ist also eine prophetisch geleitete Frage, die im Endeffekt lautet: *„Herr, woran soll ich erkennen, dass ich das himmlische Kanaan, dass ich den Himmel als Erbe besitzen werde?“ Auf uns heute Morgen bezogen heißt das: „Woher weiß ich, dass der Himmel mein Erbteil und meine ewige Heimat ist?“ Das ist hier die Frage! Abraham fragte nicht aus Unglauben, sondern aus Spannung, aus Vorfreude. Er wollte mehr wissen über seine ewige Heimat. Hast auch du solch ein Heimweh?*

### ***Zusage und Versicherung***

Wie antwortete nun der Herr? *„Bringe mir eine dreijährige Kuh und eine dreijährige Ziege und einen dreijährigen Widder und eine Turteltaube und eine junge Taube! Und er brachte das alles und zerteilte es mittendurch, und legte jedes Teil dem anderen gegenüber. Aber die Vögel zerteilte er nicht“ (1. Mose 15,9-10).*

Offensichtlich auf Befehl des Herrn zerteilte Abraham die Kuh, die Ziege und den Widder und legte die Hälften einander gegenüber, sodass eine Linie mitten durch sie hindurchging. Was bedeutet das?

Wir haben eine Erklärung in Jeremia 34,18-19: Da ist die Rede von Männern, Fürsten und Priestern, die den bestehenden Bund Gottes missachteten, obwohl sie zur Bestätigung des Bundes durch ein in zwei Stücke zerteiltes Kalb hindurchgegangen waren. Mit einer solchen symbolischen Handlung, dem Hindurchgehen durch die Tierhälften, hatten beide Bundesparteien bestätigt, dass sie die getroffenen Vereinbarungen halten wollten. Gleichzeitig unterwarfen sie sich der Vorschrift, getötet und wie die Tiere in zwei Hälften geteilt zu werden, wenn sie den Bund nicht hielten.

Was ordnet Gott hier also an? Abraham sollte zur Besiegelung der Landesverheißung eine solche Bundesbestätigung vorbereiten, bei der der Herr als ein Vertragspartner und Abraham

als der andere jeweils durch die Tiere hindurchgingen. Doch bevor Abraham dazu kam, geschah etwas:

### ***Die Verheißung beinahe geraubt***

Erstens: **Raubvögel**. Gott wollte dem Abraham Seine Verheißung versichern, bestätigen, ratifizieren. Er wollte Abrahams Glauben stärken. Doch da kamen Vögel und wollten alles zerstören. Auch heute ist der Teufel sehr daran interessiert, uns die Verheißungen und Zusicherungen Gottes zu rauben. Ungöttliche Gedanken, Zweifel und Unglaube wollen uns wie Raubvögel die Freude des Heils vermiesen und die Hoffnung der Herrlichkeit verderben. Das einzig Richtige, was wir tun können, ist so zu handeln wie Abraham: „...*aber Abram verscheuchte sie*“ (1. Mose 15,11).

Zweitens: **Tiefer Schlaf**. Bevor nun die Prozedur der Vereinbarung durchgeführt werden konnte, lesen wir: „*Und es geschah, als die Sonne anfang sich zu neigen, da fiel ein tiefer Schlaf auf Abram, und siehe, Schrecken und große Finsternis überfielen ihn*“ (V.12).

Im Tiefschlaf teilte Gott dem Abraham mit, dass der Weg zum Himmel kein geradliniger Weg ist. Es sollte erst 400 Jahre lang in die Gefangenschaft gehen, dann aber wieder heraus, hinein ins herrliche Kanaan. So ist es auch mit uns – der Weg zum Himmel ist oft mit Hindernissen, Kämpfen, Widersachern, Zweifeln und Verzagtheiten gepflastert. Aber Abraham, du kannst sicher sein: Du und deine Nachkommen werden ankommen und das Ziel erreichen!

### ***Gott geht für Abraham hindurch***

Inzwischen war die Sonne komplett untergegangen, und die Tiere lagen immer noch in Reih und Glied. Da kam Abraham wieder zu sich. Und was sah er? Ehe er selbst durch die Stücke hindurchgehen konnte, tat Gott es! „*Als nun die Sonne untergegangen und es finster geworden war, siehe, da war ein rauchender Ofen, und eine Feuerflamme fuhr zwischen den Stücken hin*“ (V.17).

Das erinnert an **die Wolken- und Feuersäule**, durch die der Herr Israel in der Wüste führte. Der Herr ging durch die Tiere hindurch, aber Abraham nicht.

Das heißt also, dass Gott die Verpflichtung beider Seiten übernahm, sodass die Botschaft lautete: „Abraham, Ich, der Herr, übernehme nicht nur meinen Teil, sondern auch deinen. Wenn du versagst, dann stehe Ich für dich ein. Dann bin Ich bereit, mich wie ein Tier zerteilen zu lassen, sodass der Bund besteht.“ Und Freunde – so kam es! Abraham versagte, wir alle versagten, wir haben den Bund gebrochen. Und Gott ließ sich in Jesus Christus, Seinem Sohn, am Kreuz zerschlagen, sodass die Verheißung sicher ist.

Gott leistete dem Abraham gegenüber hier also einen **Eid**. Der Allmächtige legte einen **Schwur** ab, dass Abraham das Land auf ewig besitzen würde, dass auch wir als seine Nachkommen den Himmel unwiderruflich ererben werden. Wie auch immer Abraham sich verhalten würde – die Verheißung konnte nicht fehlgehen, der Bund konnte nicht scheitern! Denn Gott selbst hatte ihn wasserdicht gemacht! Hebräer 6, 17: „*Darum hat Gott, als er den Erben der Verheißung in noch stärkerem Maße beweisen wollte, wie unabänderlich sein Ratschluss ist, sich mit einem Eid verbürgt.*“

Schwester, Bruder – Gott hat die Verheißung fest verbürgt! Der Himmel ist kein Märchen, keine Vermutung, kein frommer Wunsch. Nein, er ist verbürgt. Er ist Wahrheit, Realität, und er kommt! Jesus hat sich für unser Versagen zerteilen lassen, Er hat sich für unsere Sünde zerschlagen lassen. Er hat alle Bundesverpflichtungen auf sich genommen. Er hat den Gehorsam erfüllt und unseren Ungehorsam getragen und mit dem Tod bezahlt. Deshalb sind wir frei! Denn: „*Wenn wir untreu sind, so bleibt er doch treu; er kann sich selbst nicht verleugnen*“ (2. Timotheus 2,13).

Lasst uns noch einmal zu Vers 6 in 1. Mose 15 zurückkehren: „*Abram glaubte dem HERRN, und das rechnete Er ihm zur Gerechtigkeit.*“ Vertraue dem Herrn, wie Abraham Ihm vertraut hat, und du wirst den Segen und die Herrlichkeit erben, die dir in Christus Jesus für immer geschenkt sind. Amen!